



# Protected Areas **In-Sight**

Das Magazin der **Föderation EUROPARC**

**NATUR FÜR MENSCHEN UND  
MENSCHEN FÜR DIE NATUR**

**EU-VERORDNUNG ZUR  
WIEDERHERSTELLUNG  
DER NATUR**

Einblicke der GD-ENV  
zu ihrer Umsetzung

**WILD ATLANTIC NATURE**

Neuer Ansatz für den Naturschutz in Irland

**MOORS FOR THE FUTURE PARTNERSHIP**

Schutzgebiete und Outdoor-Sportarten bündeln ihre Kräfte

# Contents

4

Editorial

6

## WIEDERHERSTELLUNG DER NATUR IN EUROPA

UNSERE GEMEINSAME VERANTWORTUNG  
FÜR EINE WIDERSTANDSFÄHIGE ZUKUNFT

8

## WILD ATLANTIC NATURE

DIE AUSWIRKUNGEN  
ERGEBNISORIENTierter ZAHLUNGEN  
AUF DEN NATURSCHUTZ IN IRLAND

## FINANZIERUNG DER NATURWIEDERHERSTELLUNG

CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN  
PRIVATER FINANZIERUNGSPROGRAMME

10

## FREUNDSCHAFT MIT DER NATUR SCHLIESSEN:

FREIWILLIGENARBEIT IN SCHUTZGEBIETEN

12

## Impressum

### Vol. 17 – 2025

**Verlag:** EUOPARC Federation 2025, [www.euoparc.org](http://www.euoparc.org)

**Redaktion:** EUOPARC Directorate, [communications@euoparc.org](mailto:communications@euoparc.org)  
Waffnergasse 6, 93047 Regensburg, Germany

**Layout:** Václav Hřaba

**Druck:** Printed by Contour Mediaservices, GmbH

**Titelbild:** Sandra Grego

**Foto auf der Rückseite:** Vaidas Garla

**Übersetzung:** EuroMinds Linguistics

#### Von der Europäischen Kommission mitfinanziert



Die Erstellung dieser Publikation wurde finanziell von der Europäischen Union unterstützt. Ansichten und Meinungen sind jedoch nur diejenigen des Autors und spiegeln nicht notwendigerweise die der Europäischen Union oder CINEA wider.

Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können dafür verantwortlich gemacht werden. Die Verantwortung für den Inhalt und die in der Veröffentlichung zum Ausdruck gebrachten Ansichten liegt ausschließlich bei den Autoren.

Vielen Dank an alle, die an dieser Ausgabe mitgearbeitet haben.



- 20** **NATURACONNECT**  
VERBINDUNGEN ÜBER DEN KONTINENT HINWEG
- 18** **100MPA MEDALLIANCE**  
ERRICHTUNG WIDERSTANDSFÄHIGER  
MEERESSCHUTZGEBIETE BIS 2030 ZUR  
BEWÄLTIGUNG DER KLIMAPROBLEMATIK
- 14** **LIFE PAME-EUROPE**  
FÖRDERUNG DER EFFIZIENZ DES  
SCHUTZGEBIETSMANAGEMENTS
- 24** **GRENZÜBERSCHREITENDES RENATURIERUNGSPROJEKT  
LIFE FOR MIRES (LEBEN FÜR DIE MOORE)**
- 26** **SOCIAT-KURS**  
BEURTEILUNG DER  
GESELLSCHAFTLICHEN AUSWIRKUNGEN  
VON NATURSCHUTZMASSNAHMEN
- 28** **WIE GRÜNDET MAN EINEN  
NATIONALPARK IN 334 TAGEN?**  
EINE PARTIZIPATORISCHE HERANGEHENSWEISE  
AN DIE GOVERNANCE VON SCHUTZGEBIETEN
- 30** **JUNIOR RANGER\*INNEN HELFEN BESTÄUBERN  
IM NATIONALPARK KRKA**
- 32** **MIT VEREINTEN KRÄFTEN:  
OUTDOOR-SPORT UND NATURSCHUTZ**  
ERFOLGE UND FORTSCHRITTE WÜRDIGEN MIT DEM  
GEMEINSAMEN EUROPARC/ENOS JOINT AWARD

*Gardens of Rumai Palace, Lithuania, Bild von Sandra Grego*

**Die Natur kennt keine Grenzen** – darum unterstützt EUROPARC die internationale Zusammenarbeit in allen Aspekten der Verwaltung von Naturschutzgebieten. Durch Networking, das Vorantreiben von Richtlinien und Verfahren, den Austausch von Best Practices und die Ausarbeitung neuer Lösungen für die Herausforderungen der Naturschutzgebietsverwaltung wollen wir eine „Nachhaltige, von den Menschengeschätzte Natur“ bewirken und dafür sorgen, dass der Wert von Naturschutzgebieten inmitten von Europa anerkannt wird.



[www.europarc.org](http://www.europarc.org)



Von **ALBERTO ARROYO SCHNELL**

Direktor bei EUROPARC

*Wild Nephin National Park, Ireland.  
Bild von Esther Bossink*

# Editorial

Schutzgebiete dienen uns in diesen Zeiten, in denen wir alle nach einem neuen Sinn suchen und politische Unsicherheiten für neue Prioritäten sorgen, als Orientierung: Sie erinnern uns daran, was Bestand hat, was uns Kraft gibt und was uns vereint. Sie bieten Lösungen, zeugen von Erfolgen und Zusammenarbeit und veranschaulichen den spürbaren Wert, den die Natur für Bürger\*innen und Führungspersonlichkeiten gleichermaßen bietet. Sie erinnern uns daran, dass es selbst in unsicheren Zeiten Orte gibt, an denen die europäischen Bemühungen

um Artenvielfalt, Klimaschutz, Kultur und Gesellschaft aufeinander treffen. Und das ist ein entscheidender Faktor in einem globalen Unterfangen: Europas Schutzgebiete bilden die grundlegende Infrastruktur für das Leben, sie halten die Wirtschaft am Laufen, fördern die Gesundheit, stärken die kulturelle Identität und sind Teil einer weltweiten Bewegung, die ein Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur anstrebt.

Ich habe meine neue Führungsposition in der Geschäftsstelle von EUROPARC erst vor Kurzem angetreten, voller Demut, Verantwortungsbewusstsein, vor allem aber



Optimismus. Diesen Optimismus trage ich in mir, weil ich Zeuge der außerordentlichen Hingabe von Manager\*innen, Ranger\*innen, Wissenschaftler\*innen, Gemeinden und Politiker\*innen in ganz Europa bin. Ihre Leidenschaft und umfangreichen Fachkenntnisse stimmen mich zuversichtlich, dass wir die aktuellen Herausforderungen bewältigen und gleichzeitig eine neue Vision für Europas Umgang mit der Natur prägen können.

Die diesjährige EUROPARC-Konferenz mit dem Schwerpunkt auf der Wiederherstellung der Natur zeigte, was auf dem Spiel steht und was wir tun können. Die Wiederherstellung der Natur ist keine Nebensache mehr – sie ist entscheidend für die Zukunft Europas. Schutzgebiete sind nicht nur Hüter intakter Landschaften, sondern Wegbereiter für Erneuerung: Sie sind lebendige Forschungsstätten, in denen Gemeinden, Fachleute und Entscheidungsträger\*innen Lösungen ausprobieren und langfristige Visionen entwickeln. Diese durchaus komplexen Bemühungen beweisen, wie Herausforderungen durch Vertrauen, Kooperation und gemeinsame Ziele in Chancen umgewandelt werden können.

Meine zukünftige Aufgabe als Direktor besteht darin, EUROPARCs starke, eindeutige und konstruktive Stimme zu bewahren. Wir müssen unsere Mitglieder unterstützen, Partnerschaften stärken und die nötigen Nachweise, Fachkenntnisse und Inspirationen hervorbringen, anhand derer Entscheidungen getroffen werden. Wir würdigen unsere Vergangenheit und begrüßen Innovationen, neue Ideen und Energien. Der Weg, der vor uns liegt, erfordert Mut und Einfallsreichtum, aber ich glaube fest an die kollektive Kraft unserer Gemeinschaft. Lassen Sie uns dieses neue Kapitel gemeinsam, voller Ehrgeiz und Zuversicht aufschlagen. Schließlich haben wir eines gemeinsam: die Überzeugung, dass der Schutz der Natur nicht nur unsere Pflicht ist, sondern unser Geschenk für die nächsten Generationen.

*Wall of Connections, EUROPARC Conference 2025.  
Bild von Vaidas Garla*



# WIEDERHERSTELLUNG DER NATUR IN EUROPA

UNSERE GEMEINSAME VERANTWORTUNG  
FÜR EINE WIDERSTANDSFÄHIGE ZUKUNFT



Von **ANDREA VETTORI**

Referatsleiter für Naturschutz bei der Generaldirektion Umwelt,  
Europäische Kommission

**Es war mir eine große Ehre, bei der EUROPARC-Konferenz 2025 sprechen zu dürfen – bei dieser Veranstaltung kommen Menschen zusammen, die sich dem Schutz des europäischen Naturerbes verschrieben haben. Die Föderation EUROPARC und ihre Mitglieder sind entscheidende Partner für die Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission. Wir verfolgen ein gemeinsames Ziel: Wir wollen Europas Ökosysteme gesund erhalten und die Artenvielfalt auf unserem Kontinent bewahren. Dabei handelt es sich nicht nur um eine ökologische Notwendigkeit, sondern um eine moralische Verantwortung, die Zusammenarbeit auf allen Ebenen erfordert – von den Interessenvertretungen vor Ort bis hin zu den nationalen Behörden.**



Reisa National Park, Norway. Bild von Nella Sergejeva

Die europäische Umweltpolitik basiert seit über 30 Jahren auf zwei sehr starken Fundamenten: der Vogelschutzrichtlinie und der Habitat-Richtlinie. Diese Naturschutzrichtlinien haben einen klaren, soliden Rahmen für den Schutz unserer gefährdetsten Arten und Lebensräume geschaffen, woraus das Natura 2000-Netzwerk hervorgegangen ist. Natura 2000 ist das weltweit größte koordinierte Netzwerk aus Schutzgebieten – eine sichtbare Errungenschaft und eindringliche Erinnerung daran, was wir alles erreichen können, wenn wir zusammenarbeiten.

Die Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen in diesen Schutzgebieten ist nach wie vor eines der wichtigsten Themen. Wir müssen die vor Ort ergriffenen Maßnahmen fortlaufend überwachen und bewerten. Viele Natura 2000-Stätten konnten die Qualität ihrer Lebensräume verbessern, aber einige sind nach wie vor in einem dürrtigen Zustand oder haben sich sogar verschlechtert. Wir müssen uns selbst fragen, ob das, was wir tun, ausreicht – nicht nur um das Leben

innerhalb dieser Gebiete zu schützen, sondern auch um die Integrität der in ihnen vorhandenen Ökosysteme zu bewahren. Genauso wichtig ist es, die Ursachen für den Rückgang der Artenvielfalt außerhalb von Schutzgebieten zu bekämpfen. Dazu gehören auch nicht nachhaltige Landnutzung, Verschmutzung und der zunehmende Druck durch den Klimawandel.

## DER RICHTIGE ZEITPUNKT IST JETZT: DIE EU-VERORDNUNG ZUR WIEDERHERSTELLUNG DER NATUR

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse belegen eindeutig, dass wir jetzt aktiv werden müssen. Den Gutachten des Weltklimarats (IPCC), des Weltbiodiversitätsrats (IPBES) und der Europäischen Umweltagentur (EEA) zufolge haben wir nur ein sehr schmales Zeitfenster von fünf bis zehn Jahren, um unwiederbringliche Verluste der Artenvielfalt und Folgen des Klimawandels zu verhindern. Wir müssen also entschlossen und geschlossen vorgehen. Biodiversität darf nicht als alleinstehendes Thema behandelt werden, sondern muss in alle politischen Bereiche eingebunden sein, von der Landwirtschaft und Industrie bis hin zur Stadtplanung und Finanzierung.

Darum hat die Europäische Union im August 2024 eine der wichtigsten Naturinitiativen für eine solide Zukunft verabschiedet: die Verordnung zur Wiederherstellung der Natur (WVO)[A1.1]. Die WVO eröffnet ein neues Kapitel in der europäischen Umweltpolitik: eine Politik, die maßnahmen- und ergebnisorientiert ist und auf dem Subsidiaritätsprinzip beruht. Die Verordnung legt verbindliche Ziele fest zur Wiederherstellung degradierter Ökosysteme, Verringerung von Ökosystemverlusten und Stärkung der Widerstandskraft unserer Gebiete gegen die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels.

## STARKE GRUNDLAGE

Jeder Mitgliedstaat wird, in enger Zusammenarbeit mit Fachleuten, Interessenvertretungen und Bürger\*innen, einen nationalen Plan zur Wiederherstellung erarbeiten. Diese Pläne sollen die europäischen Vorgaben auf nationaler Ebene ausarbeiten und in praktische, an die örtlichen Gegebenheiten angepasste Maßnahmen umwandeln. Bis 2030 werden sich die Wiederherstellungsmaßnahmen gemäß Artikel 4 der Verordnung wahrscheinlich überwiegend auf Natura 2000-Stätten konzentrieren. Damit übernehmen alle, die in Schutzgebieten arbeiten, eine tragende Rolle und Verantwortung bei der Gestaltung und Durchführung von Wiederherstellungsmaßnahmen.

Die gute Nachricht ist jedoch, dass wir nicht bei null anfangen müssen, was die Ausarbeitung der nationalen Wiederherstellungspläne angeht; wir können auf Erfahrungen aus zwei Jahrzehnten mit den Vogelschutz- und Habitat-Richtlinien, aber auch der Wasser-Rahmenrichtlinie, der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie und der Verordnung über die Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft zurückgreifen.

Wir verfügen über die nötigen Daten, Erfahrungen und Finanzinstrumente (z. B. der Kohäsionsfonds, die Gemeinsame Agrarpolitik und das LIFE-Programm), um Kenntnisse in konkrete Ergebnisse umzuwandeln. Die WVO ist das bislang fehlende Bindeglied zwischen der vorhandenen Naturschutz-, Wasser- und Klimapolitik und ermöglicht es uns, echte, sektorenübergreifende Synergien zu schaffen. Wie schon Kommissionspräsidentin von der Leyen bei der Verabschiedung der EU-Biodiversitätsstrategie sagte, ist eine gesunde Natur unsere Verbündete im Kampf gegen den Klimawandel.



# WILD ATLANTIC NATURE



Von **DR DEREK MCLOUGHLIN**

Projektmanager LIFE IP Wild Atlantic Nature

Wild Atlantic Nature ist ein integriertes LIFE-Projekt, bei dem Landwirt\*innen, Landeigentümer\*innen und lokale Gemeinden zusammenkommen, um Projekte zur Renaturierung von Moorlandschaften in Irland zu unterstützen. Der ökologische Zustand dieser Deckenmoorgebiete (ein gemäß der Habitat-Richtlinie vorrangiger Lebensraum) hat sich über Jahre hinweg verschlechtert – mit drastischen Auswirkungen nicht nur auf die Qualität der Lebensräume, sondern auch auf die Ökosystemdienstleistungen für die Gemeinden vor Ort, zum Beispiel sauberes Trinkwasser. Eines der wichtigsten Instrumente, zu dessen Entwicklung das Projekt beigetragen hat, ist ein hybrides, ergebnisorientiertes Agrar-Umwelt-Zahlungsschema (Results-Based Payment Scheme, RBPS), das die Zahlungen an die Landwirt\*innen mit der ökologischen, anhand einer einfachen Scorecard ermittelten Qualität ihrer Lebensräume verknüpft. Je höher die Bewertung ausfällt, desto höher sind auch die Zahlungen an die Landwirt\*innen. Landwirt\*innen, die Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Lebensräume ergreifen wollen, können finanzielle und fachliche Unterstützung in Anspruch nehmen. Diese Herangehensweise fördert ein gemeinsames Verständnis der Lebensraumqualität und schafft einen Implementierungsmechanismus zur Wiederherstellung der Natur. Diese Arbeit hat dazu beigetragen, den Grundstein für Irlands Agrar-Umwelt-Politik zu legen, bei der die RBPS-Herangehensweise auf über 20.000 Landwirt\*innen mit insgesamt über einer Million Hektar ausgeweitet wurde.

## EIN NEUER NATURSCHUTZANSATZ

Deckenmoore spielen eine tragende Rolle im Ökosystem: Sie unterstützen die Anpassung an den Klimawandel, die Wasserwirtschaft, Artenvielfalt und Gewinnung von Lebensmitteln. Aber nicht nur in Irland, sondern überall auf der Welt sinkt die Qualität dieser Lebensräume zunehmend. Schuld daran sind ungeeignete Beweidung, Torfabbau, invasive Arten, Erosion und ein generell unzureichendes Landnutzungsmanagement. Frühere Naturwiederherstellungsaktivitäten beinhalteten Zahlungssysteme, die auf Maßnahmen statt Ergebnissen basierten und oftmals erfolglos blieben. Ein vom National Parks and Wildlife Service koordiniertes Team aus Partner\*innen gründete das Projekt LIFE IP Wild Atlantic Nature, um einen völlig neuen Ansatz zur Naturwiederherstellung und Landbewirtschaftung zu ergreifen. Bei diesem neuen Ansatz sollten vor allem die Landwirt\*innen und Landeigentümer\*innen stärker in den Naturschutz einbezogen und ihre Kenntnisse und Erfahrungen in den Mittelpunkt gerückt werden. Damit dieses Vorhaben gelang, war eine bessere Koordination zwischen den jeweiligen Landnutzungsstrategien erforderlich. Das Projekt umfasste auch einen Mechanismus zur Vergütung von Naturschutzerfolgen: das ergebnisorientierte Zahlungsschema (RBPS). Außerdem wurde finanzielle und fachliche Unterstützung bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Bewertung der Landwirt\*innen angeboten.



# DIE AUSWIRKUNGEN ERGEBNISORIENTierter ZAHLUNGEN AUF DEN NATURSCHUTZ IN IRLAND

## KAPAZITÄTSAUFBAU

Ein erstes ergebnisorientiertes Zahlungsschema wurde 2021 bis 2022 in sechs Natura 2000-Stätten mit einer Gesamtfläche von über 65.000 Hektar getestet. Mehr als 800 Landwirt\*innen – das entspricht 85 Prozent der in Frage kommenden Betriebe – nahmen freiwillig an der Pilotphase teil. Dieses Pilotprojekt bewies, dass das RBPS ein wirksames Mittel und Anreiz für die Landwirt\*innen und Landeigentümer\*innen zur Verbesserung oder Wahrung einer hohen Lebensraumqualität ist.

Die Landwirt\*innen und 50 landwirtschaftliche Berater\*innen wurden von dem Projektteam zum Bewertungsprozess und in der Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Bewertung geschult. Aus- und Weiterbildung zum Aufbau von Kapazitäten sind maßgebliche Bestandteile dieses Projekts. Dabei werden nicht nur die Landwirt\*innen und Berater\*innen geschult, sondern auch in Schulen und Gemeinden Programme durchgeführt, um die Bevölkerung zu überzeugen. Dieses beispielhafte Vorgehen wurde 2024 mit dem Natura 2000 Award in der Kategorie „Zusammenarbeiten für die Natur“ ausgezeichnet.

## AUSWIRKUNGEN AUF UND INSPIRATIONEN FÜR DIE NATIONALE POLITIK

Das gelungene Pilotprojekt wurde über Irlands Strategieplan 2023–2027 zur Gemeinsamen Agrarpolitik eingeführt. Der Strategieplan beinhaltet ein neues Programm, das sogenannte ACRES-Kooperationsprojekt. Das ACRES (Agri-Climate Rural Environment Scheme – Agrar-Klima-Programm für ländliche Räume) nutzt den gleichen ergebnisorientierten Ansatz wie Wild Atlantic Nature und legt ebenfalls großen Wert auf die Einbeziehung der Landwirt\*innen und örtlichen Gemeinden. Das Projekt hat deutlich gezeigt, dass eine Zusammenarbeit über verschiedene Sektoren und Bevölkerungsgruppen hinweg die besten Ergebnisse für Mensch und Umwelt erzielt. Darum wird der RBPS-Ansatz in allen 55 irischen Natura 2000-Stätten mit Deckenmooren umgesetzt und seine Wirksamkeit zur Wiederherstellung der Natur unter Beweis gestellt.

*Wild Atlantic Nature Treffen. Bild von Derek McLoughlin*

## ERFOLGSFAKTOREN

- **Klar definierte Ziele und Indikatoren** sorgen für ein einheitliches Verständnis der Vorgaben und wie sie erreicht werden können
- **Ausreichende Unterstützung für Landwirt\*innen** einschließlich Beratungen, Schulungen, finanzielle, wissenschaftliche, kollegiale und fachliche Unterstützung
- **Partizipatorische Abläufe** sorgen für die aktive Einbeziehung der Landwirt\*innen in die Entscheidungsfindung
- **Autonomie und Flexibilität** bringen Landwirtschaft, Naturwiederherstellung und Naturschutz durch adaptives Management ins Gleichgewicht
- **Lokalisierte Ansätze** sorgen für Lösungen, die zu den sozialen und ökologischen Gegebenheiten vor Ort passen
- **Die Einbindung in die Politik** gewährleistet die Übereinstimmung mit bestehenden Maßnahmen und schafft Möglichkeiten, zukünftige politische Maßnahmen zu beeinflussen

## WEITERE INFORMATIONEN

# FINANZIERUNG DER NATURWIEDERHERSTELLUNG

## CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN PRIVATER FINANZIERUNGSPROGRAMME



Von **JOÃO CARDOSO DE MELO**

Schatzmeister der Föderation EUROPARC

**Naturwiederherstellungs- und Naturschutzprojekte stehen in ganz Europa vor ähnlichen Problemen: Sie können nur mit den entsprechenden finanziellen Ressourcen und langfristigen Verpflichtungen realisiert werden. Öffentliche Gelder sind weiterhin unerlässlich, reichen aber nicht immer aus, um die zunehmenden Bedürfnisse unserer Ökosysteme zu erfüllen. Vor diesem Hintergrund spielen private Finanzierungen (durch Unternehmen, Stiftungen oder auch einzelnen Geldgeber\*innen) eine immer größere Rolle. Private Investitionen zu mobilisieren, ist aber auch mit Schwierigkeiten verbunden: Dafür sind klare Richtlinien und Vorschriften und vorteilhafte Marktbedingungen erforderlich. Auch wenn private Finanzierungen hilfreich sein können, müssen sie im Einklang mit soliden Strategien und der langfristigen öffentlichen Unterstützung der Natur funktionieren.**

Ich hatte die große Ehre, bei der EUROPARC-Konferenz gemeinsam mit drei weiteren inspirierenden Gastredner\*innen einen Workshop zu diesem Thema moderieren zu dürfen. Dabei erkundeten wir, wie innovative Partnerschaften zur Finanzierung von Wiederherstellungsmaßnahmen der Natur in ganz Europa beitragen: Sonja Miller (ehemals bei EUROPARC Deutschland/Nationale Naturlandschaften), Sjakel van Wesemael (PWN) und John Watkins (National Landscapes Association) berichteten von ihren einzigartigen Ideen zur Finanzierung der Naturwiederherstellung.

### NATIONALE NATURLANDSCHAFTEN, DEUTSCHLAND

Nationale Naturlandschaften (NNL) ist der nationale Dachverband der deutschen Naturschutzgebiete und vernetzt Parks im ganzen Land miteinander, um über die Natur aufzuklären und ihren Wert aufzuzeigen. NNL macht Unternehmen auf Wiederherstellungsprojekte aufmerksam und gewinnt so private Gelder zur Förderung dieser Vorhaben. Bei der Zusammenarbeit mit Unternehmen kommt es vor allem auf zwei Faktoren an: die Reputation des Verbands als bewährte, positive Marke und die Herbeiführung messbarer Auswirkungen durch Zertifizierungen.

Eine solide, glaubwürdige Marke stärkt die Anerkennung und Sichtbarkeit in der Gesellschaft und bei den Unternehmen und inspiriert die Menschen, sich einer „Community“ zum Schutz der Natur anzuschließen. Dank des einheitlichen Corporate Designs und der Social-Media-Vorlagen können alle Schutzgebiete innerhalb der NNL eine beständige Botschaft zum Wert der Natur und unserer gemeinsamen Verantwortung zu ihrem Schutz verbreiten.



*Nationaal Park Zuid-Kennemerland.  
Bild von Myrthe Fonck*

Auch messbare Auswirkungen und Zertifizierungen spielen eine wichtige Rolle. Die NNL zeigen Unternehmen klar auf, welche Vorteile ihre Investitionen für das jeweilige Projekt, die Gesellschaft und das Unternehmen selbst haben. Streuobstwiesen-Zertifikate zum Beispiel garantieren den Erhalt von einem Quadratmeter Biodiversität pro Jahr. Sie gelten fünf Jahre lang und schaffen so nachhaltige Auswirkungen.

## PWN, NIEDERLANDE

Der Wasserversorger PWN verwaltet zwei Natura 2000-Dünengebiete und versorgt 1,7 Millionen Menschen mit Trinkwasser. PWN vertraut beim Filtern des Wassers auf die natürlichen Abläufe in den Dünen und zeigt damit, dass gesunde Ökosysteme ausschlaggebend sind, um auch in Zukunft die Versorgung mit sauberem Trinkwasser sicherzustellen.

Sjake van Wesemael, die Leiterin der Naturschutzabteilung bei PWN, berichtete von den Herausforderungen des Unternehmens – von Problemen mit der Wasserqualität und -quantität bis hin zum zunehmenden Druck durch den Klimawandel und menschliche Tätigkeiten. Um sowohl die Wasserversorgung als auch die Natur zu schützen, sind Kombinationen aus mehreren Lösungen nötig. So müssen zum Beispiel Dünen ausgeweitet und verbunden werden, um Pufferzonen zu schaffen und das Gleichgewicht zwischen Mensch und Umwelt zu verbessern.

Dabei ist es unumgänglich, den wirtschaftlichen Wert hervorzuheben. Zwar wird bereits ein Teil des Jahresbudgets von PWN für den Naturschutz aufgewendet, aber das Unternehmen greift auch auf externe Finanzierungen und Kooperationen zurück. Die Pufferzonen beispielsweise werden unter Berücksichtigung lokaler Unternehmen und der Landwirtschaft gestaltet, sodass alle von sauberem Wasser und niedrigeren Aufbereitungskosten profitieren.

## NATIONAL LANDSCAPES ASSOCIATION, VEREINIGTES KÖNIGREICH

Die National Landscapes Association vereint 46 nationale Landschaften in England, Wales und Nordirland. Ziel der Regierung ist es, bis 2030 Privatfinanzierungen für den Naturschutz in Höhe von einer Million Pfund im Jahr zu gewinnen. Die Association trägt dazu bei, indem sie ein strategisches Netzwerk schafft, das regionale Initiativen mit privaten Investor\*innen zusammenbringt. In dieser Rolle fungiert sie sowohl als Beraterin als auch als Unterstützerin. Wie der Vorstandschef John Watkins erklärte, ist ein „Umweltmakler“ nötig – jemand, der Naturwiederherstellungsprojekte in den nationalen Landschaften miteinander verknüpft, Investor\*innen mit Projekten zusammenbringt und zum Aufbau und Erhalt langfristiger Beziehungen beiträgt.

Eine wesentliche Frage zur Beschaffung privater Investitionen lautet: Unter welchen Bedingungen wollen wir zusammenarbeiten? Die Association hat klare Richtlinien für sich selbst und ihre Partner erarbeitet, unter anderem zur wissenschaftlich fundierten Wiederherstellung, zum lokalen Engagement und zur Transparenz. Die Partner\*innen müssen zu den Zielen der Association passen und klare Vereinbarungen unterzeichnen. Bestimmte Sektoren, wie die Ölbranche, werden vollkommen ausgeschlossen.

Wie John Watkins betonte, sind diese Partnerschaften keine Universallösung. Die Interessenvertreter\*innen haben vielfältige Erwartungen, weshalb der Vorgang nicht ohne Weiteres vereinfacht werden kann. Solche Partnerschaften erfordern eine sorgfältige Planung und hohe Einsatzbereitschaft. Private Finanzierungen können die Wiederherstellung der Natur zwar unterstützen, sind aber keine Sofortlösung und auch kein Ersatz für die grundlegende Naturschutzarbeit.

*Clwydian Range and Dee Valley  
National Landscape, UK.  
Bild von Jessica Micklem-  
Kolenić*



# FREUNDSCHAFT MIT DER NATUR SCHLIESSEN: FREIWILLIGENARBEIT IN SCHUTZGEBIETEN



Von **AUŠRA ČEBATORIŪTĖ**

Kommunikationsexpertin für das  
Naturalit-Projekt

## **Das integrierte LIFE-Projekt „Optimierung des Managements für das Natura 2000-Netzwerk in Litauen“**

**(Naturalit) in Zusammenarbeit mit dem litauischen staatlichen Service[A1.1] der Schutzgebiete und deren Direktion animiert Freiwillige zur Beteiligung an Naturschutzaktivitäten. Die Initiative ist in den letzten fünf Jahren deutlich gewachsen und gewinnt immer mehr Teilnehmer\*innen, die sich für den Schutz der litauischen Natur einsetzen.**

## **RUND 100 FREIWILLIGENTAGE IM JAHR**

Freiwilligenarbeit wird in Litauen immer beliebter, da Unternehmen ihre Mitarbeitenden bezahlt freistellen, um ihnen die Beteiligung an solchen Aktivitäten zu ermöglichen. 2021, im ersten Jahr der Initiative für Freiwilligenarbeit in Schutzgebieten, kamen gerade einmal 13 Freiwilligentage mit 145 Teilnehmer\*innen zustande. 2024 waren es bereits rekordverdächtige 198 Freiwilligentage und 3.850 Teilnehmer\*innen. Im Durchschnitt fanden in den vier Jahren der Freiwilligeninitiative rund 100 Freiwilligentage pro Jahr statt, an denen rund 1.650 Beschäftigte von zahlreichen Firmen aus dem ganzen Land teilnahmen.

Ein Großteil dieser Freiwilligenarbeit wurde in Natura 2000-Stätten geleistet, die für den Schutz der natürlichen Ressourcen eine entscheidende Rolle spielen. Die Mitarbeit von Freiwilligen ist in diesen Gebieten besonders wichtig, da sie zum Erhalt der Artenvielfalt und zur Verbesserung des Ökosystems beitragen.

## **WAS PASSIERT AN EINEM FREIWILLIGENTAG?**

Damit sich möglichst viele Menschen an der Initiative beteiligen können, werden in der Regel keine großen Anforderungen an die körperliche Fitness gestellt. Auch besondere Fachkenntnisse oder Ausrüstung sind nicht nötig – das Wichtigste ist das Bestreben, einen Beitrag zu leisten. Zu Beginn jeder Veranstaltung klären Expert\*innen (Landschaftsverwalter\*innen und Ökolog\*innen, die für den staatlichen Service arbeiten) die Freiwilligen über die Stätte, ihre Bedeutung für den Naturschutz und die geplanten Aktivitäten auf. Sie versorgen die Teilnehmer\*innen auch mit den nötigen Werkzeugen. Arbeitshandschuhe, geeignetes Schuhwerk und angemessene Kleidung müssen von den Freiwilligen selbst mitgebracht werden.





Die Freiwilligentage finden das ganze Jahr über statt, die Aktivitäten selbst sind jedoch jahreszeitabhängig. Im Frühjahr zum Beispiel werden vor allem neue Bäume in Wäldern gepflanzt, Müll gesammelt und Wiesen gepflegt – quasi der große Frühjahrsputz in der Natur. Im Sommer finden Freiwilligentage überwiegend in Reservaten oder Natura 2000-Stätten statt, wo die Freiwilligen invasive Pflanzenarten entfernen, Wiesen mähen, Gehölze entbuschen und Informationsstände reparieren.

## **WIE WIRKT SICH FREIWillIGENARBEIT AUF DIE BEZIEHUNG DER MENSCHEN ZUR NATUR AUS?**

Agnė Jasinavičiūtė-Trakimienė, die Leiterin des staatlichen Service der Schutzgebiete, findet, dass die Freiwilligenarbeit in den Schutzgebieten Menschen und Natur näher zusammenbringt und eine enge Beziehung zur Natur entstehen lässt. Durch ihre Teilnahme an diesen Freiwilligenaktivitäten erleben die Menschen Naturschutz aus erster Hand. Sie lernen nicht nur etwas über Ökosysteme und Biodiversität, sondern tun auch selbst etwas für deren Schutz. Diese direkte Beteiligung vermittelt ihnen, welche umfangreichen Bemühungen nötig sind, um das Gleichgewicht der Natur zu bewahren.

Agnė fällt auf, dass die Menschen durch Freiwilligenarbeit die Natur mit anderen Augen sehen – nicht einfach nur als Ort der Ruhe und Erholung, sondern als ein lebendiges System, das von uns geschützt werden muss: „Sie ändern ihre Gewohnheiten, achten verstärkt auf Nachhaltigkeit und nehmen mehr Rücksicht auf die Umwelt. Wer einmal Freiwilligenarbeit in einem Naturschutzgebiet geleistet hat, kommt meistens wieder – und viele bringen dann sogar noch ihre Freunde und Kollegen mit.“



*Freiwilligentag am Kurischen Haff, Litauen.  
Foto aus dem Archiv des Naturalit-Projekts*

## **MEHR ÜBER DAS PROJEKT ERFAHREN SIE UNTER**

*Freiwilligentag am Kurischen  
Haff, Litauen. Foto aus dem  
Archiv des Naturalit-Projekts*

# LIFE PAME-EUROPE

## FÖRDERUNG DER EFFIZIENZ DES SCHUTZGEBIETSMANAGEMENTS



Von **NEIL MCINTOSH**

Leitung „Kommunikation und Kapazitätsaufbau“/  
Projektmanager LIFE PAME-Europe  
bei der Föderation EUROPARC



**Europas Schutzgebiete sind wertvolle Bastionen der Natur. Unsere Artenvielfalt, unsere Landschaften, Wirtschaften, Kulturen, Gemeinden und unser Wohlbefinden hängen von ihnen ab. Darum ist es so wichtig, die europäischen Schutzgebiete effizient zu verwalten und zu wissen, dass wir mit unserem Vorgehen auf dem richtigen Weg sind.**



**Co-funded by  
the European Union**

Die 5 Projektpartner sind: Föderation EUROPARC (DE und europaweit), DHP Conservation (CZ), Metsähallitus (FI), Nationale Naturlandschaften e. V. (DE) und Departament de Territori, Habitatge i Transició Ecològica (DTER, ES). Diese Partner bilden das Projektkoordinationsteam (PKT) und arbeiten eng mit dem Fachbeirat zusammen. Dieser besteht aus 15 Kooperationspartnern, darunter Vertreter\*innen von nationalen Organisationen aus der Tschechischen Republik, Estland und Spanien sowie führenden Expert\*innen für PAME aus Irland und dem Vereinigten Königreich. Außerdem fungieren die Generaldirektion für Umwelt (DG-ENV) der Europäischen Kommission und die Europäische Umweltagentur (EEA) als zentrale Interessenvertretungen und Projektpartnerinnen.



**EUROPARC**  
FEDERATION



**METSÄHALLITUS**  
FORSTSTYRELSEN  
MEAH CIRÁÐDEHUS

**Nationale**  
**Naturlandschaften**



**DH&P**  
CONSERVATION



**Generalitat de Catalunya**  
**Departament de Territori, Habitatge**  
**i Transició Ecològica**

Das Projekt „LIFE PAME-Europe“ unter der Leitung der Föderation EUROPARC läuft von 2024 bis 2028. Ziel ist es, einen „PAME-Europe-Rahmen“ zu erarbeiten und zu testen. Dieses Koordinationskonzept soll die Managementeffektivität von Schutzgebieten in ganz Europa beurteilen und den Naturschutzgebieten zu einer Selbsteinschätzung verhelfen.

2026 werden in Zusammenarbeit mit 45 an der Pilotphase teilnehmenden Schutzgebieten die erste Version des PAME-Europe-Rahmens und ein von der Europäischen Umweltagentur (EEA) zu entwickelndes Tool angewendet und ausgewertet. Bis 2028 soll dann, basierend auf den Erfahrungen und Rückmeldungen der Teilnehmer\*innen, eine endgültige, getestete Version erstellt werden, die im großen Stil als „förderlicher Rahmen“ (nicht als neue Methodik) zur umfassenden Bewertung der Managementeffektivität von Schutzgebieten in Europa eingesetzt werden kann.

### DER PAME-EUROPE-RAHMEN

Im Mittelpunkt des Projektes steht die Ausarbeitung des PAME-Europe-Rahmens. Ausgehend von den vorhandenen Instrumenten und Methoden soll der Rahmen folgende Kriterien erfüllen:

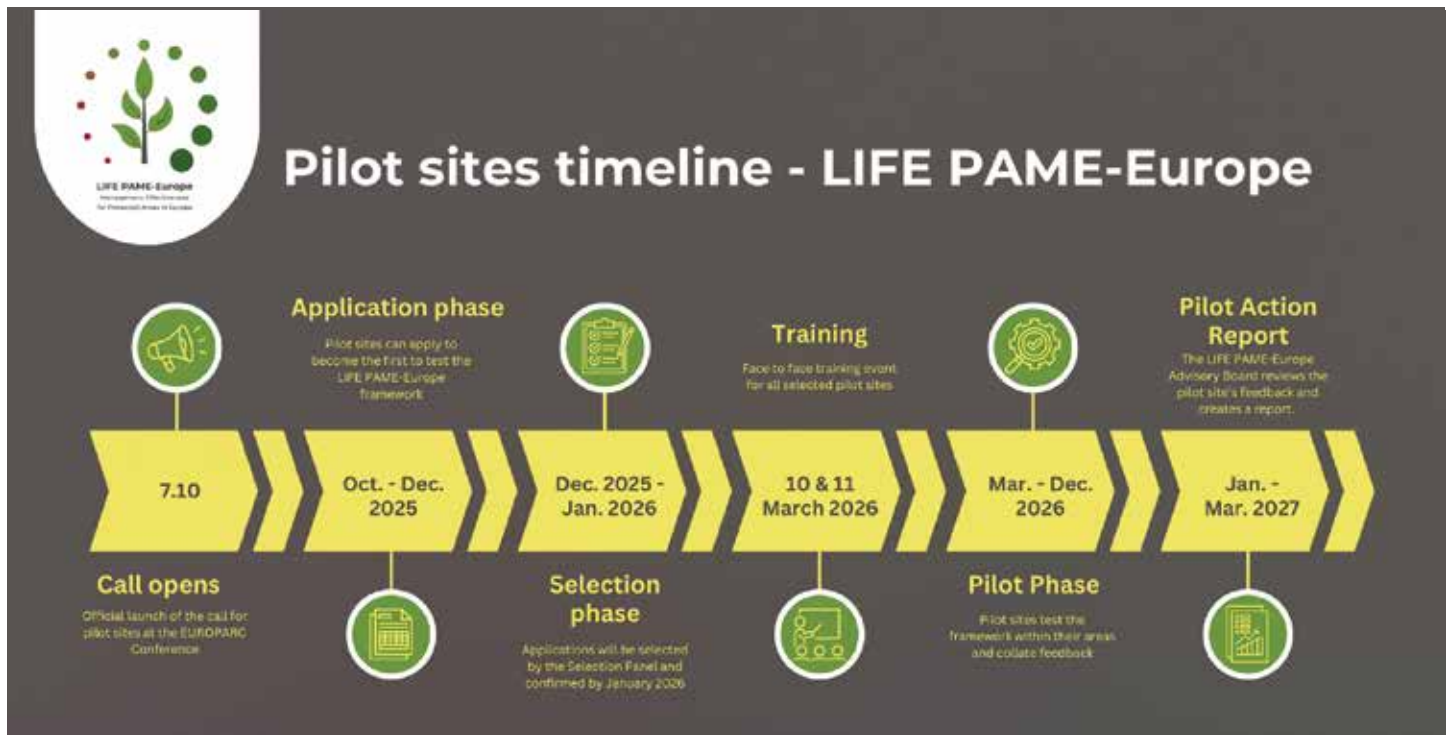
- Er soll **funktional** und **von Vorteil für die Anwender\*innen** sein und sowohl für die Verwaltungsstellen von Schutzgebieten als auch für EU-Einrichtungen wertvolle Daten und Feedback liefern.

- Er soll durch die Nutzung vorhandener Daten und Datensätze, die vorab ausgefüllt und weitergehend analysiert werden können, **Zeit sparen**. Dazu gehören unter anderem Daten und Informationen über Naturschutzziele und -maßnahmen, Dringlichkeiten, die Überwachung von Lebensräumen und Arten sowie Schutzerfolge.
- Er soll **flexibel, einfach anzuwenden** und **zugänglich** sein, um an vielen verschiedenen, der EEA unterstellten Stätten wie Natura 2000-Stätten und national/regional ausgewiesenen Schutzgebieten angewendet werden zu können.
- Er soll im Hinblick auf die Häufigkeit der Datenerfassung und die Berichterstattungsmethoden für Natura 2000-Stätten und andere Schutzgebiete **einheitlich** sein.
- Er soll **zweckmäßig** sein, um die Datenverarbeitung zu verbessern und Informationslücken zu ermitteln.

Im Sinne dieses Projekts ist eine unvoreingenommene Herangehensweise unerlässlich: Das oberste Ziel ist es, den Mitgliedstaaten und Schutzgebieten in ganz Europa bei der Selbstbeurteilung ihrer Fortschritte zu ihren Naturschutzzielen und angestrebten Ergebnissen zu helfen und sie darin zu unterstützen.

## ÜBER DAS PROJEKT „LIFE PAME-EUROPE“

Um die Ziele der EU-Biodiversitätsstrategie 2030 zu erreichen und die Verpflichtungen der EU und ihrer Mitgliedstaaten im Rahmen des globalen Biodiversitätsrahmens von Kunming-Montreal zu erfüllen, müssen Schutzgebiete unbedingt effizient verwaltet werden. Es klaffen jedoch große Wissenslücken bezüglich der Bewertung und Berichterstattung über die Effizienz der Verwaltung von Europas Schutzgebieten. Die Bewertung der Managementeffektivität von Schutzgebieten (Protected Area Management Effectiveness, PAME) erfolgt oft uneinheitlich, mitunter nur zum Teil und manchmal auch gar nicht.



## PAME-EUROPE: DAS IT-TOOL

Das IT-Tool der EEA wird den PAME-Europe-Rahmen wiedergeben und eine einheitliche Daten- und Informationserfassung über die Managementeffektivität von Schutzgebieten gewährleisten. Die Hauptelemente sind:

1. Informationen über Stätten
2. Naturschutzziele
3. Dringlichkeiten
4. Naturschutzmaßnahmen
5. Überwachung
6. Erfolge und Ergebnisse

Um Doppelungen und unnötigen Aufwand zu vermeiden, wird das PAME-Europe-Tool der EEA bereits routinemäßig erfasste Daten verwenden (und vorab ausfüllen). Damit sollen vor allem die Berichterstattung verbessert und aussagekräftige Bewertungen der Wirksamkeit von Maßnahmen zum Erhalt der Artenvielfalt auf nationaler und europäischer Ebene ermöglicht werden.

## ZEITLICHER RAHMEN DES PROJEKTS

Der PAME-Europe-Rahmen und das EEA-Tool funktionieren vor allem auf Standortebene und werden in vielen verschiedenen Schutzgebieten angewendet, getestet und beurteilt. Dazu gehören Ökosysteme an Land und im Meer, kleine, mittlere und große Schutzgebiete sowie Schutzgebiete mit einzelnen oder mehreren (sich überschneidenden) ausgewiesenen

Stätten, zum Beispiel Natura 2000-Stätten und sonstige national oder international ausgewiesene Schutzgebiete.

2026 werden Schulungen für Mitarbeiter von Schutzgebieten in rund 45 Pilot-Naturschutzgebieten in ganz Europa stattfinden. Dabei geht es um die Nutzung des Rahmens und um die Gründe, warum die Bewertung der Managementeffizienz für Schutzgebiete so wichtig ist.

2027 wird, ausgehend von den Erfahrungen der Beteiligten, ein erster Maßnahmenbericht erstellt. Unter den Pilot-Schutzgebieten werden zehn ausgewählt, die einen eintägigen Workshop ausrichten werden, in dem es um die weitere Einführung und Anwendung des PAME-Europe-Rahmens geht. Ausgewählt werden zehn Schutzgebiete, die als „Vorbilder“ für Best Practices in der Anwendung des Rahmens dienen und praktische Lösung für etwaige Probleme sowie hochwertige Daten und PAME-Bewertungsergebnisse erarbeitet haben. Sie werden sozusagen die Musterbeispiele für PAME-Europe sein.

Der Rahmen wird anhand des Feedbacks und der Erfahrungen aller Anwender\*innen weiterentwickelt und bis 2028 fertiggestellt. Die endgültige Version und damit einhergehende Empfehlungen werden bei einer Abschlusskonferenz präsentiert.

Beiratssitzung in Helsinki.  
Bild von Esther Bossink



## SCHULUNGEN UND AUFBAU VON KAPAZITÄTEN

Das projekteigene Programm für Schulungen und zum Aufbau von Kapazitäten wird auf die Fachkenntnisse der Projektpartner\*innen und des Fachbeirats zurückgreifen, Fallstudien zu Best Practices nutzen und praktische Tipps und Ratschläge zur Unterstützung der Anwendung, Tests und Beurteilung des PAME-Europe-Rahmens geben.

Mit den Schulungen soll in erster Linie eine aktive „Co-Learning-Community“ aus Angestellten von Schutzgebieten, die die Managementeffektivität ihrer Gebiete bewerten, geschaffen werden. Das Programm konzentriert sich auf praktische Schulungen zur Durchführung und wird den Pilot-Schutzgebieten helfen, den PAME-Europe-Rahmen anzuwenden, Entscheidungen in Naturschutzangelegenheiten zu treffen, geeignete Maßnahmen zu erörtern und Fortschritte in Richtung der angestrebten Naturschutzziele zu machen. In der European Nature Academy (ENA), die als Online-Lernplattform und Wissensplattform für alle erstellten Materialien und Ressourcen dient, wird es einen speziellen Bereich zu PAME-Europe geben.

## INTERESSENVERTRETUNGEN BEI DEM PROJEKT

LIFE PAME-Europe wird im Verlauf des Projekts eng mit der Europäischen Kommission, der EEA und den EU-Mitgliedstaaten zusammenarbeiten (über die Expertengruppe der EU-Kommission für die Vogelschutz- und Habitat-Richtlinie, NADEG). Parallel dazu wird im Rahmen des Projekts eine „Management-Effektivitäts-Community“ (MEC) gegründet, um einen inklusiven Beteiligungsprozess zu gewährleisten. Die MEC wird als Plattform für die allgemeine Zusammenarbeit und Absprache mit zahlreichen Interessenvertreter\*innen dienen, darunter Manager\*innen von Stätten, Vertreter\*innen der zuständigen nationalen, regionalen und lokalen Behörden mit allgemeiner Verantwortung für das Management von Schutzgebieten, NGOs und weiteren Beteiligten. Die MEC-Mitglieder werden als die wichtigsten Interessenvertretungen und Anwender\*innen des Tools um Feedback gebeten, sodass die Resultate des Projekts von den Interessenvertreter\*innen legitimiert werden und ihnen zugute kommen.

**MACHEN SIE MIT**

**FÜR WEITERE INFORMATIONEN WENDEN SIE SICH BITTE AN**

**[neil.mcintosh@europarc.org](mailto:neil.mcintosh@europarc.org)**





Dunkler Zackenbarsch. Bild von Josep Clotas

# 100MPA MEDALLIANCE

## ERRICHTUNG WIDERSTANDSFÄHIGER MEERESSCHUTZGEBIETE BIS 2030 ZUR BEWÄLTIGUNG DER KLIMAPROBLEMATIK



Von **FERNANDO PINILLOS**

Kommunikations- und IT-Beauftragter bei der Föderation EUROPARC  
und MPA4Change-Projektmanager

**Die verheerenden Auswirkungen des Klimawandels auf die Meeres-  
ökosysteme der Welt sind allgemein bekannt. Sie äußern sich  
oftmals in Form von steigenden Wassertemperaturen und marinen  
Hitzewellen, die wiederum Massensterben, Veränderungen in den  
Ökosystemen und andere Störungen auslösen.**

Die 100MPA MedAlliance  
wurde im Rahmen  
des Projektes Interreg  
Euro-MED MPA4Change  
(EURO-MED0200736)  
gegründet.

**100MPA  
MedAlliance**  
Building resilient MPAs  
to face the climate  
emergency by 2030

**Interreg  
Euro-MED**



Co-funded by  
the European Union

**MPA4Change**



Vor allem im Mittelmeer treten diese Auswirkungen deutlich zutage. Das Mittelmeer ist für seine große Artenvielfalt bekannt. Es gehört aber auch zu den am stärksten vom Klimawandel betroffenen Gebieten – seine Erwärmungsrate ist dreimal so hoch wie der globale Durchschnitt. Die Geschwindigkeit und das Ausmaß dieser Veränderungen stellen eine Notlage dar, die unverzüglich und auf koordinierte Weise bewältigt werden muss.

## MEERESSCHUTZGEBIETE UND IHRE REAKTION AUF DAS KLIMA

Meeresschutzgebiete (Marine Protected Areas, MPAs) gelten allgemein als wirksame, naturbasierte Lösungen zur Anpassung an den Klimawandel und zum Klimaschutz. Meeresschutzgebiete machen derzeit jedoch gerade einmal 8 Prozent des Mittelmeerbeckens aus – eine zu kleine Fläche, um den Schutz der Meeresökosysteme langfristig zu gewährleisten. Hinzu kommt, dass nur wenige dieser Meeresschutzgebiete Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in ihre Managementpläne aufgenommen haben. Dadurch haben sie es schwerer, auf den Klimawandel zu reagieren und ihre Naturschutzziele zu erreichen.

## DIE 100MPA MEDALLIANCE: EINE INITIATIVE FÜR MEHR RESILIENZ

Um diese Lücke zu schließen, hat das Projekt Interreg Euro-MED MPA4Change einen gemeinsamen Rahmen ins Leben gerufen, mit dem die Widerstandsfähigkeit des Mittelmeeres gegenüber dem Klimawandel gestärkt werden soll: die 100MPA MedAlliance.

Diese gemeinschaftliche Initiative will die Resilienz des MPA-Systems im Mittelmeer gegen den Klimawandel stärken und die Managementeffektivität verbessern. Dazu sollen bis 2030 in 100 Meeresschutzgebieten im Mittelmeerbecken Klimawandel-Anpassungsstrategien umgesetzt werden.

Zur Unterstützung dieses Vorhabens stellt die MedAlliance den Meeresschutzgebieten validierte Klimawandelanpassungs-Toolkits bereit, stellt ihnen während des Adaptionprozesses beratende Expert\*innen zur Seite und setzt sich für die Einbindung von Klimawandel-Anpassungsstrategien in die entsprechende EU- und Mittelmeerpolitik ein.

## VON DER POLITIK IN DIE PRAXIS

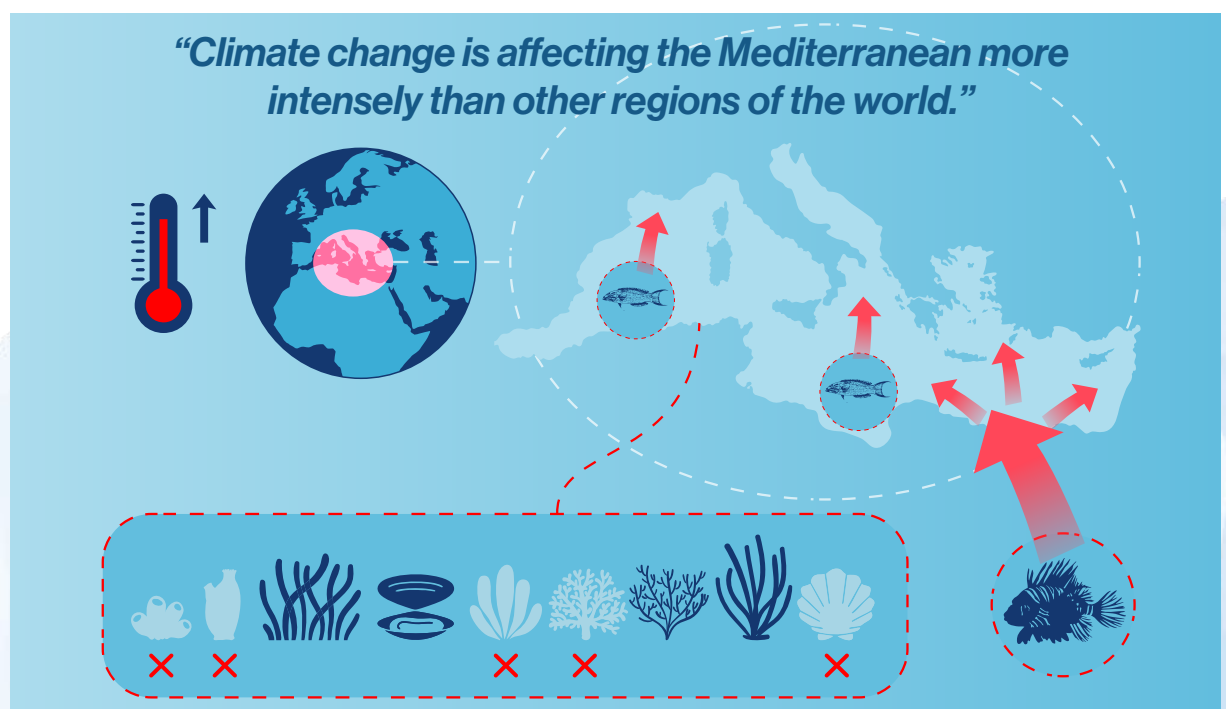
Zu den jüngsten Errungenschaften von MPA4Change gehört auch die Ausarbeitung einer Reihe von Kurzdossiers und intensive Lobbyarbeit bei wichtigen internationalen Veranstaltungen. Diese Dossiers sind strategische Instrumente zur Integration fundierter Empfehlungen in politische Programme auf allen Ebenen mit dem Hauptaugenmerk auf der regionalen Governance. Außerdem sollen sie auch die Unterstützung wichtiger Interessenvertreter\*innen aus dem gesamten Mittelmeerraum mobilisieren.

Das erste Kurzdossier, *100 MPA MedAlliance: Empowering MPA Managers for Climate Resilience* (100 MPA MedAlliance: Unterstützung für die Verwaltungen von Meeresschutzgebieten zur Klimaresilienz), enthält strategische Empfehlungen, wie die Anpassung an den Klimawandel in das MPA-Management eingebunden werden kann. Es fordert Regierungen, Politiker\*innen, MPA-Verwaltungen und Einrichtungen auf, die 100MPA MedAlliance zu unterstützen, Klimaresilienz umgehend in nationale und regionale Strategien zu integrieren und die institutionelle Unterstützung bei der Anwendung der Klimaanpassungs-Toolkits in den Mittelmeer-MPAs auszuweiten.

Für weitere Informationen können Sie die Website der 100MPA MedAlliance aufrufen, unseren E-Mail-Verteiler abonnieren und uns auf LinkedIn folgen.



Grafik von  
Ondeuev



# NATURACONNECT



Von **JEREMY DERTIEN**

Postdoktorand für Biodiversitätserhalt am Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig



NaturaConnect receives funding under the European Union's Horizon Europe research and innovation programme under grant agreement number 101060429

**Im NaturaConnect-Projekt suchen wir nach optimalen Möglichkeiten, ein transeuropäisches Naturnetzwerk (Trans-European Nature Network, TEN-N) zu erschaffen, das die Konnektivität der europäischen Ökosysteme ausweitet und den Erhalt der Artenvielfalt und Ökosystemdienstleistungen fördert. Bei unserer Arbeit zur Konnektivitätsmodellierung [A1.1] haben wir mehrere Analysemethoden kombiniert, um die Vernetzung von Land- und Süßwasserlebensräumen und -arten zu beurteilen. Dazu haben wir unter anderem Datensätze zu den Positionen von über 1.000 Wildtierkorridoren (z. B. Grünbrücken) und mehr als 12.600 Süßwasserbarrieren konsolidiert und Verteilungsdaten für fast 1.000 Wildtierarten verwendet. Alles in allem ist das vermutlich die weltweit umfangreichste Konnektivitätsbewertung für eine subkontinentale Region.**

# VERBINDUNGEN ÜBER DEN KONTINENT HINWEG



*Grenzüberschreitende Landschaft an der Grenze zwischen Polen und Tschechien. Bild von Jeremy Dertien*

## SCHUTZMÖGLICHKEITEN

Um die Vernetzung für so viele Arten wie möglich zu erhalten, mussten wir zunächst herausfinden, welche Korridore diese Arten in ganz Europa vermutlich nutzen oder wahrscheinlich nutzen werden. Diese „funktionale Konnektivität“ analysierten wir für 30 Gruppen von Wildtierarten an Land und über 40 ausgewählte Arten im Süßwasser bzw. am Ufer. Anhand dieser Kartierungen ermittelten und priorisierten wir Korridore zwischen Schutzgebieten und vorrangige Wasserscheiden für den Erhalt der Konnektivität.

Diese Ergebnisse zeigten uns auch, wo die Bewegungen von Wildtieren in sehr enge Korridore komprimiert oder vielleicht sogar vollständig blockiert werden. Diese Daten sind sehr wichtig, wenn wir die ökologische Konnektivität und Biodiversität verbessern wollen. Gebiete, in denen die Bewegungen stark komprimiert werden, haben Vorrang beim Schutz und der Wiederherstellung, da hier die Gefahr einer Unterbrechung besonders hoch ist. Das gleiche gilt für Gebiete, in denen es wahrscheinlich zu Konflikten zwischen Menschen und Tieren kommt (z. B. Wildunfälle).



*Wildtierkorridore in Mitteleuropa und auf dem nördlichen Balkan. Daten und Karte von Jeremy Dertien*

In den Projektergebnissen wurde immer wieder deutlich, wie wichtig grenzüberschreitende Gebiete für den Erhalt der Konnektivität sind: Die Konnektivität wurde sowohl über Landesgrenzen hinweg als auch bei Korridoren, die von grenzüberschreitenden in inländische Naturschutzgebiete führen, oft vorrangig behandelt.

Naturschützer\*innen betonen schon seit langem, wie wichtig grenzüberschreitende Gebiete für das Netzwerk der europäischen Schutzgebiete sind. Unsere Erkenntnisse liefern weitere Nachweise dafür, dass diese Schutzgebiete eine ausgesprochen wichtige Rolle für den allgemeinen Erhalt der Natur spielen.



*Riesige Sandsteinsäulen des grenzüberschreitenden Sächsische Schweiz National Park, Bild von Jeremy Dertien*

## STRUKTURELLE VERBINDUNGEN

Wir haben auch die strukturelle Konnektivität (die physische Vernetzung) von 230 verschiedenen, vom European Nature Information System (EUNIS) klassifizierten Lebensräumen untersucht. Die strukturelle Konnektivität zeigt, wie gut Habitatsinseln miteinander verbunden sind. Ein Wald mit isolierten Bereichen hat zum Beispiel eine geringere Konnektivität als ein durchgehender Wald. Das Ergebnis unserer Arbeiten ist eine Reihe EU-weiter Karten, aus denen der strukturelle Konnektivitätswert für die jeweilige Lebensraumart hervorgeht. Derzeit arbeiten wir daran, diese Ergebnisse mit Anhang I der EU-Habitats-Richtlinie zu Lebensraumarten zu verknüpfen. Aus diesen Karten können die Behörden für jedes Habitat nach Anhang I ablesen, wie gut seine Gebiete innerhalb der Landschaft verbunden sind. Das kommt der Naturschutzplanung und dem Habitat-Management zugute.

Das Projekt hat auch zahlreiche Erkenntnisse zur strukturellen Konnektivität von Süßwasserhabitaten hervorgebracht. Unsere Ergebnisse zeigen, dass Wassersperren durch die Unterbrechung von Bächen und Flüssen erhebliche Störungen verursachen. Im gesamten EU-Gebiet beträgt der Abstand zwischen Sperren an Bächen und Flüssen im Durchschnitt rund sieben Kilometer. Das weist darauf hin, dass es viel zu wenig frei fließende Verbindungen für Süßwasserarten gibt. Außerdem ist der tatsächliche Abstand vermutlich sogar noch geringer, da es zahlreiche kleinere Barrieren in den Gewässern gibt, die nicht verzeichnet sind. Mit unseren Kartendaten zur strukturellen Konnektivität von Süßwasserhabitaten kann der erste Schritt zur Wiederherstellung geplant werden. Um die Wiederherstellungsmaßnahmen bestmöglich planen zu können, sollten allerdings alle Süßwasserbarrieren innerhalb und außerhalb von Schutzgebieten erfasst werden.

Ökosysteme können nur dann zuverlässig funktionieren und Wildtierpopulationen überleben, wenn die strukturelle und funktionale Konnektivität zwischen Naturgebieten erhalten und wiederhergestellt wird. Die vom NaturaConnect-Projekt bereitgestellten Daten und Karten liefern hoffentlich noch mehr Einblicke, wie Naturschutz- und regionale Behörden das Netzwerk aus überlebenswichtigen ökologischen Verbindungen am besten bewahren und ausweiten können.

Der vollständige Bericht zur europäischen ökologischen Konnektivität ist hier [xxxx](#) abrufbar. Die Daten werden auf Anfrage zur Verfügung gestellt und im Februar 2026 auf der NaturaConnect Zenodo-Webseite vollständig der Öffentlichkeit präsentiert.

## LESEN SIE DEN VOLLSTÄNDIGEN BERICHT

Enge Gänge  
zwischen den Felsen,  
Sächsische Schweiz  
National Park.  
Bild von  
Jeremy Dertien

### Eine persönliche Anmerkung des Autors:

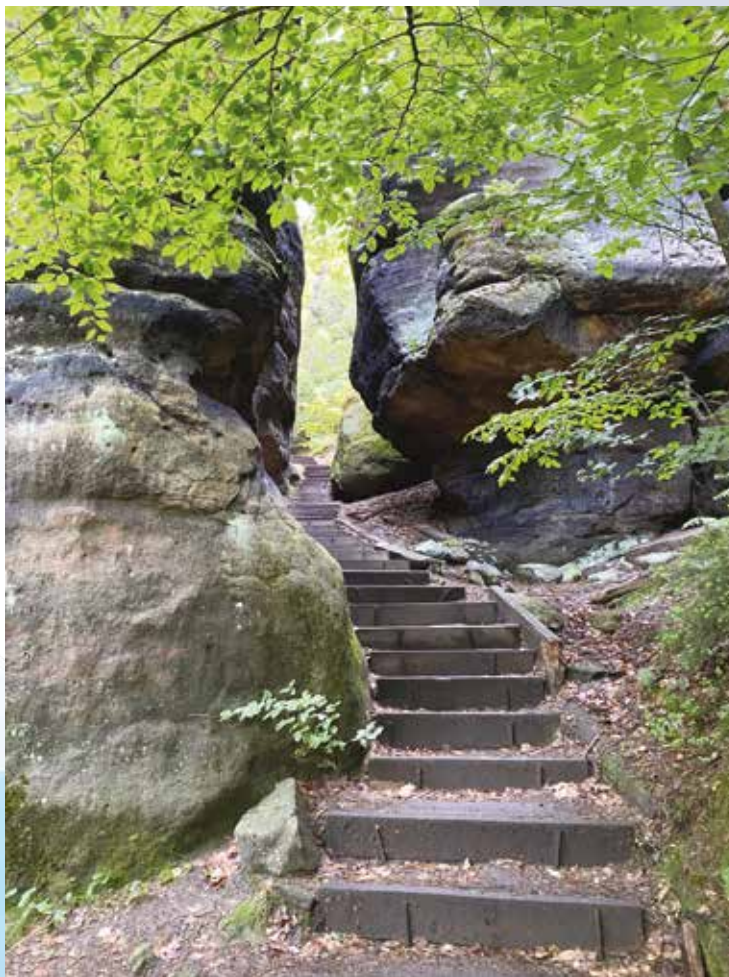
## EIN SPALT ZWISCHEN DEN FELSEN: VERNETZUNG DER EUROPÄISCHEN NATUR

*Als ich durch den schmalen Spalt zwischen den Felsen sah, wusste ich: Das wird eng. Auf dem Weg waren allein in dieser Saison schon tausende Schritte absolviert worden, wahrscheinlich von wesentlich ungeübteren Wanderern als mir, aber mir war klar, dass ich sehr vorsichtig sein musste, um den Halt nicht zu verlieren. Ich versuchte, sicher Fuß zu fassen, ohne Flechten und Moos zu zerstören, hielt mich an dem Eisengeländer fest, das im letzten Jahrhundert in diese Felsen eingelassen wurde, und zwängte mich hindurch. Nur noch ein paar Meter bis nach oben. Ich klopfte mir den Staub ab, ging weiter und stieß auf das nächste Hindernis.*

*Eine Wanderung inmitten der Sandsteinfelsen im deutschen Nationalpark Sächsische Schweiz ist ein einmaliges Erlebnis. Die einzigartige Naturlandschaft an der Elbe liegt in Deutschland und Tschechien und ist ein wichtiges Glied in der Naturschutzkette, die Westeuropa mit den nördlichen Karpaten und darüber hinaus verbindet.*

*Diese Felsen zu durchqueren, erinnerte mich die ganze Zeit an meine Arbeit im NaturaConnect-Projekt, das die Konnektivität auf dem gesamten Kontinent für fast tausende Tierarten kartiert.*

*So wie diese Felstürme als natürliche Barrieren fungierten und kaum Spalten und Klüfte boten, durch die ich mich zwängen konnte, hindern von Menschen geschaffene Infrastrukturen und landschaftliche Veränderungen Tiere daran, sich zwischen verschiedenen Habitatsinseln hin und her zu bewegen. Straßen und Bahnschienen, Dämme und Stromleitungen, Kahlschläge oder auch sehr dichte Wälder stellen für viele Tierarten physische, mitunter tödliche Hindernisse dar. In den meisten Teilen Europas sind die Landschaften stark fragmentiert und weisen nur isolierte Bereiche mit nutzbaren Lebensräumen auf. Durch diese Fragmentierung werden die Korridore für Arten, die zwischen verschiedenen Schutzgebieten in Europa wechseln, unterbrochen oder stark verengt.*





# GRENZÜBERSCHREITENDES RENATURIERUNGSPROJEKT LIFE for MIREs

(LEBEN FÜR DIE MOORE)



Von **IVANA BUFKOVÁ**

Geobotanikerin und Feuchtgebietsökologin  
beim Šumava-Nationalpark

**Der Nationalpark Bayerischer Wald und der Šumava-Nationalpark gelten als das größte Waldgebiet in Mitteleuropa. Zusammen nehmen sie 2025 am „Grenzüberschreitende Parks“-Programm von EUROPARC teil. Dabei arbeiten sie gemeinsam an Naturschutzmaßnahmen und Themen wie Weiterbildung, Tourismus und Managementmethoden. Eines ihrer gemeinsamen Projekte ist „LIFE for MIREs“ zur Wiederherstellung der Torfmoor-Ökosysteme in beiden Nationalparks und ihren umliegenden Gebieten.**

Šumava ist ein bedeutendes Quellgebiet: Fast ein Drittel der Fläche ist von verschiedenen Feuchtgebieten bedeckt und weist einen hohen Mooranteil auf. Rund zwei Drittel der Moore in Šumava und über die Hälfte weiterer Feuchtgebiete sind durch Entwässerung, Torfgewinnung oder Regulierung von fließenden Gewässern beschädigt worden. Hydrologische Restauration wird im Šumava-Nationalpark schon seit 25 Jahren betrieben: Eine dritte Phase wurde im Rahmen des grenzüberschreitenden Projekts LIFE for MIREs (LIFE 17/NAT/CZ/000452) 2024 abgeschlossen.

Feuchtgebiete zählen zu den wichtigsten Lebensräumen für die Artenvielfalt und Ökosystemdienstleistungen. Darum widmet sich LIFE for MIREs der Wiederherstellung von Feuchtgebieten über 2.000 Hektar. Außerdem sollte das Projekt die Öffentlichkeit über die Bedeutung der Feuchtgebiete und die Herausforderungen bei ihrem Schutz aufklären. An diesem anspruchsvollen Projekt beteiligten sich vier Einrichtungen: der Šumava-Nationalpark, der Nationalpark Bayerischer Wald, der BUND Naturschutz und die Südböhmische Universität Budweis.

## DAS WASSER KEHRT ZURÜCK

Die Wiederherstellung des Wasserhaushalts wurde innerhalb von ganzen Mikro-Einzugsgebieten ausgeführt. Ziel war es, Quellen, Flüssen, Bächen und Feuchtgebieten ihre natürliche Form wiederzugeben und ihre Funktion in der Landschaft wiederherzustellen. In den Feuchtgebieten wurden die Entwässerungskanäle mit hölzernen Dämmen verschlossen und dann mit Erde verfüllt. In Bächen und Flüssen wurde die ursprüngliche Untiefe wiederhergestellt und die Begradigung der Uferränder rückgängig gemacht. Mehrere Bäche wurden aus unterirdischen Leitungen zurück an die Oberfläche gebracht. Das Projekt offenbarte den schlechten Zustand von trockengelegten Quellen und entwickelte eine Technologie für ihre Wiederherstellung. Die bei der hydrologischen Restauration in den oberen Einzugsgebieten gesammelten Erfahrungen wurden zusammengefasst und veröffentlicht.

## FAKTEN UND ZAHLEN

Der Wasserhaushalt wurde im Verlauf des sechsjährigen Projekts auf einer Fläche von insgesamt 2.181 Hektar wiederhergestellt. 212 Kilometer Entwässerungsrinnen wurden verschlossen sowie 35 Kilometer Wasserläufe und 28 Quellen wiederhergestellt. Man geht davon aus, dass die Maßnahmen zum Speichern weiterer 500.000 Kubikmeter Wasser in der Landschaft beigetragen haben.



## EINBEZIEHUNG DER GEMEINDEN VOR ORT

Viele Freiwillige halfen bei der Rettung der Feuchtgebiete, vor allem an für Maschinen unzugänglichen Orten. Sie halfen beim Transport von Materialien oder beim Verteilen von Feuchtgebietspflanzen. Unter der Bezeichnung „Moortage“ wurden insgesamt 122 Freiwilligenveranstaltungen organisiert, an denen 1.840 Freiwillige teilnahmen. Sie waren maßgeblich an den gelungenen Wiederherstellungsmaßnahmen beteiligt, und die Projektpartner sind ihnen überaus dankbar für ihren Einsatz.

## LERNPROGRAMM

Für Schulen wurde ein umfangreiches Lehrprogramm zum Thema Wasser und Feuchtgebiete erarbeitet. Außerdem wurden ein illustriertes Lehrbuch für Schüler\*innen und ein praxisnahes Arbeitsbuch auf Deutsch und Tschechisch veröffentlicht. Diese wurden an Partnerschulen und Umweltbildungsstätten in der Tschechischen Republik und auf der bayrischen Seite des grenzüberschreitenden Gebiets verteilt. Insgesamt nahmen 3.230 Schüler\*innen an dem Lehrprogramm teil, und zahlreiche Weiterbildungen für Lehrkräfte fanden statt. Für Grundschüler\*innen wurde ein dreijähriger „Großer Feuchtgebiet-Wettbewerb“ ausgerufen. Der Enthusiasmus der Projektbeteiligten und die Erfolge des LIFE for MIREs-Projektes lassen uns hoffen, dass bald bessere Zeiten für Feuchtgebiete anbrechen.

## MEHR ÜBER DAS PROJEKT ERFAHREN SIE UNTER

*Freiwillige helfen beim Auffüllen des aufgestauten Entwässerungsgrabens mit Erde am Standort U Tremelů, Sumava National Park. Bild von Lukas Linhart*

*Ein Schnappschuss aus dem Unterricht im Freien und ein Ausflug für Schüler zum renaturierten Hučina Bach, Sumava National Park. Bild von Lukas Linhart*



# SOCIAT-KURS

## BEURTEILUNG DER GESELLSCHAFTLICHEN AUSWIRKUNGEN VON NATURSCHUTZ-MASSNAHMEN

Von **NIKOLETA JONES**,  
Professorin an der University of Warwick  
und **SIMONE PRESTES DÜRRNAGEL**,  
Projektentwicklerin bei der Föderation EUROPARC

**Im September 2025 haben die Föderation EUROPARC und die University of Warwick den SOCIAT-Kurs vorgestellt, der über die European Nature Academy (ENA) angeboten wird. In diesem Online-Kurs zum Selbststudium lernen die Teilnehmer\*innen, wie das SOCIAT-Tool zur Beurteilung der Auswirkungen von Naturschutzmaßnahmen auf die Gesellschaft angewendet wird.**

### SOCIAT Training Course

Social Impact Assessment Tool for  
Nature Protection and Restoration projects



UNIVERSITY  
OF WARWICK



### VORTEILE UND HAUPTKOMPONENTEN

Das SOCIAT (Social Impact Assessment Tool – Tool zur Beurteilung der gesellschaftlichen Auswirkungen) für Naturschutz- und Wiederherstellungsprojekte hilft Naturschützer\*innen, ihre Naturschutzziele mit den Bedürfnissen der Gemeinden abzustimmen und die Menschen dabei aktiv in den Prozess einzubeziehen, um ihre Beziehung zur Natur zu vertiefen.

Dabei handelt es sich um einen strukturierten Fragebogen, der auf naturschutzbezogener Sozialwissenschaft, Umweltsoziologie und Verhaltenswissenschaft basiert. Das SOCIAT wurde im Rahmen des FIDELIO-Projekts (Forecasting Social Impacts of Biodiversity Conservation Policies in Europe – Prognostizierung gesellschaftlicher Auswirkungen der Artenschutzpolitik in Europa) zusammen mit weiteren innovativen Tools entwickelt. Das FIDELIO-Projekt wird vom Europäischen Forschungsrats über das Forschungs- und Innovationsprojekt Horizon 2020 der Europäischen Union finanziert. Das FIDELIO-Projekt hat einen Rahmen erarbeitet, um herauszufinden, wie Schutzgebiete wahrgenommen werden. Es berücksichtigt die Tatsache, dass Schutzgebiete oftmals aufgrund von Konflikten im Zusammenhang mit ihren sozialen Auswirkungen auf die örtlichen Gemeinden nicht hinreichend effizient verwaltet werden.



Das SOCIAT liefert evidenzbasierte Erkenntnisse, um:

- die Sichtweisen der Gemeinde zu erfassen
- die Governance und das Vertrauen zu stärken
- Naturschutzziele und das Wohlergehen der Gemeinde in Einklang zu bringen.

Das Tool basiert auf vier Hauptelementen, die im Rahmen des FIDELIO-Forschungsprojekts ermittelt wurden, und bietet einen umfassenden Rahmen durch die Integration verschiedener Aspekte:

- Governance
- Gesellschaftliche Auswirkungen
- Sozialkapital
- Öffentliche Unterstützung

### ONLINE-KURS ZUM SELBSTSTUDIUM

Das SOCIAT bezieht die örtlichen Gemeinden mit seinem ganzheitlichen Konzept ein, um ihre Wahrnehmungen, Werte und Bedenken zu erfassen, das Vertrauen zu stärken und die Zusammenarbeit beim Naturschutz zu verbessern.



**MEHR ÜBER DAS  
FIDELIO-Projekt  
ERFAHREN SIE UNTER  
  
DER SOCIAT-KURS IST  
HIER ABRUFBAR**

*Kullaberg Nature Reserve, Sweden. Bild von Océane Bailly*

Im SOCIAT-Kurs lernen die Teilnehmer\*innen Schritt für Schritt, wie das Tool angewendet wird, was die einzelnen Indikatoren bedeuten und welche Standards es bei der Analyse der erhobenen Daten gibt. Der Kurs leitet die Teilnehmer\*innen durch die Festlegung des Forschungsbereichs und der Interessenvertretungen, die Gestaltung des Forschungsprotokolls, Erhebung und Überwachung der Daten, Analyse von Trends und Defiziten und letztlich die Umwandlung von Erkenntnissen in umsetzbare Empfehlungen.

Der Online-Kurs zum Selbststudium besteht aus vier Modulen mit Lektionen und Quiz auf Englisch. Der Kurs dauert ungefähr 2,5 Stunden. Er wurde eigens für NGOs und zivilgesellschaftliche Fachkräfte entwickelt, die an der Verwaltung und Entscheidungsfindung beteiligt sind, zum Beispiel Mitarbeitende in Schutzgebieten wie Guides, Ranger\*innen, Verwaltungspersonal, Fachexperten und Manager\*innen.

## **SOCIAT-BERICHTE**

Das SOCIAT ist ein benutzerfreundliches, kostengünstiges und erprobtes Tool, das sich an alle Phasen der Ausweisung und Politikentwicklung von Schutzgebieten oder Projekten zur Naturwiederherstellung anpassen lässt. Das Tool wurde bereits in mehr als 25 Stätten in ganz Europa angewendet, wobei über 6.000 Umfrageteilnehmer\*innen den Fragebogen ausgefüllt haben.

Der SOCIAT-Kurs bietet Zugang zu zahlreichen Berichten über die Anwendungsmöglichkeiten des Tools sowie Erfahrungsberichte von Naturschützer\*innen, die von ihrem gewonnenen Erkenntnissen und Erfahrungen mit der Beurteilung gesellschaftlicher Auswirkungen erzählen. Im vierten Modul können die Teilnehmenden Beispiele für SOCIAT-Anwendungen, Datenanalysen und Empfehlungen für den Nationalpark Schwarzwald in Deutschland, den Triglav-Nationalpark in Slowenien sowie das Natura-2000-Schutzgebiet Sighișoara–Târnava Mare in Rumänien erkunden.

Für einen nachhaltigen Naturschutz müssen die gesellschaftlichen Auswirkungen von Naturschutzmaßnahmen und Wiederherstellungsprojekten anerkannt und berücksichtigt werden. SOCIAT hilft Naturschützer\*innen, die Werte der Gemeinden, ihre Wahrnehmungen und Bedürfnisse zu verstehen, und fördert das Vertrauen, die Zusammenarbeit und integrative Teilhabe. Wenn Naturschutzmaßnahmen gesellschaftliche Herausforderungen angehen, können sie bewirken, dass die Natur die Menschen unterstützt und die Menschen sich für die Natur engagieren und sie schützen.

# WIE GRÜNDET MAN EINEN NATIONALPARK IN 334 TAGEN?

## EINE PARTIZIPATORISCHE HERANGEHENSWEISE AN DIE GOVERNANCE VON SCHUTZGEBIETEN



Von **JOHANNA BREYNE**

Direktorin des Nationalparks Entre-Sambre-et-Meuse



### DER PROJEKTAUFRUF

Das Jahr 2021 war aufgrund einer einzigartigen Kombination aus Umständen ein Wendepunkt für die Schutzgebiete in Belgien. In diesem Jahr nach der COVID-19-Pandemie wurde deutlich, wie wichtig Naturräume für die Erholung und öffentliche Gesundheit sind; die Europäische Union hatte ihre Aufbau- und Resilienzfazilität vorgestellt, um umfangreiche Mittel für grüne Entwicklungsprojekte bereitzustellen; und in Wallonien – Umweltpolitik ist in Belgien eine regionale Zuständigkeit – war ein grüner Minister für Naturschutz im Amt. Die wallonische Regierung beschloss, inspiriert von den Erfolgen des Nationalparks Hoge Kempen, zwei Nationalparks zu gründen, da es diese Art von Schutzgebiet in der Region bis dahin noch nicht gab.

Die Gründung der Nationalparks wurde als zweistufiger Projektaufruf ausgelegt. Gebiete sollten ihre Bewerbungen einreichen, aus denen dann eine unabhängige, multidisziplinäre Jury drei Monate später die besten vier Projekte auswählte. Zehn Monate danach wurden die beiden aussichtsreichsten Projekte gewählt. Eine Hauptvoraussetzung für die Bewerbung war die Bildung einer auf 20 Jahre ausgelegten Partnerkoalition, die Kommunen, die regionale Forstbehörde, wichtige Natur- und Tourismusorganisationen und weitere maßgebliche Interessenvertretungen zusammenbringt.



*Fondry des Chiens. Bild von Peggy Schillemans*

## DER BEWERBUNGSVORGANG

Für den Nationalpark Entre-Sambre-et-Meuse (ESEM NP) begann die Bewerbung im Juni 2021 mit einem motivierten Bürgermeister und zwei Naturschutzorganisationen. Daraufhin folgten unzählige persönliche Gespräche, um den Menschen vor Ort diese einmalige Gelegenheit für die Natur, aber auch für die lokalen Gemeinden zu erläutern und sie davon zu überzeugen. In Meetings, Workshops, Themengruppen, zusammenfassenden Berichten, geführten Wanderungen und Exkursionen erarbeiteten über 50 lokale Partner\*innen gemeinsam eine zwanzigjährige Vision für den Nationalpark und einen Ablaufplan für die ersten fünf Jahre.

Letztlich verpflichteten sich 18 Partner\*innen offiziell und unterzeichneten eine zwanzigjährige Kooperationsvereinbarung im Rahmen der Partnerkoalition. Damit war der neue Nationalparkverband gegründet, und die



Bewerbung wurde eingereicht. Im Januar 2023 wurde der ESEM NP offiziell zu einem der beiden ausgewählten Nationalparks erklärt – er war sogar die erste Wahl der Jury.

Angesichts des knappen Zeitrahmens und des Konkurrenzkampfs im Auswahlprozess mussten die Koalitionsmitglieder schnell fundierte Entscheidungen treffen. Die Koalition einigte sich darauf, sowohl auf Vorstands- als auch auf allgemeiner Ebene nach der Konsensmethode zu arbeiten, damit alle Mitglieder das gleiche Stimmrecht haben. Personen oder Einrichtungen mit eigenen Interessen wurde der Zugang verwehrt, um zu bekräftigen, dass das Nationalparkprojekt dem Gemeinwohl dient.

## PARTNERSCHAFTEN SICHERN UND VERTIEFEN

Die Partnerkoalition ist seit Januar 2023 auf 26 Mitglieder angewachsen. 2025 wurden diese Mitglieder offiziell in die Generalversammlung des Nationalparkverbands aufgenommen und damit die rechtlichen und betrieblichen Zuständigkeiten der Koalition bestätigt. Der Vorstand des Nationalparks wurde zudem über die fünf Gründungsvereinigungen hinaus erweitert und umfasst nun auch Vertreterinnen und Vertreter aller fünf beteiligten Gemeinden. Dadurch ergibt sich auf natürliche Weise eine Vielfalt politischer Perspektiven, die die breite Unterstützung und die verbindende Vision des Projekts widerspiegelt.

Die zwanzigjährige Vision des Nationalparks Entre-Sambre-et-Meuse basiert auf drei Grundpfeilern: Renaturierung, Wiederherstellung von Verbindungen und Umdenken. Für den ESEM NP bedeutet Umdenken in der Führung von Schutzgebieten nicht, Kompromisse bei Interessenkonflikten zu finden. Es geht vielmehr darum, Interessenvertreter\*innen zusammenzubringen in einem anspruchsvollen, wertorientierten Projekt, das eine gerechte, solide Zukunft sowohl für die Natur als auch für die Menschen anstrebt.

## MEHR ÜBER DIE AUFBAU- UND RESILIENZFAZILITÄT



## JUNIOR RANGER\*INNEN HELFEN BESTÄUBERN IM NATIONALPARK KRKA

**Am 24. Mai fand der diesjährige Europäische Tag der Naturparke unter dem Motto „Gemeinsam für die Natur“ statt. Zu diesem Anlass wurde im Krka Nationalpark die erste kroatische Junior-Ranger-Gruppe gegründet. Im Rahmen des vollständig von der EU finanzierten Erasmus+-Projekts *Steigerung des Umweltbewusstseins junger Menschen aus Schutzgebieten* wurde eine Kooperationsvereinbarung mit der Föderation EUROPARC unterzeichnet.**



Von **NELLA SLAVICA**

Direktorin des Krka Nationalparks

### ÜBER DAS PROJEKT: INSPIRATIONEN FÜR DIE JUGEND

Das zweijährige Projekt verfolgt mehrere Ziele: Aufklärung junger Menschen über den Klimawandel, Sensibilisierung für Natur- und Umweltschutz, Erfahrungsaustausch über gemeinsame Plattformen von Schutzgebieten, Entwicklung eines Systems, mit dem junge Menschen zur Mitwirkung am Umweltschutz, Beteiligung an Netzwerken und zum Austausch von Ideen motiviert werden. Die Projektleitung liegt beim Nationalpark Kemeris (Litauen), die Projektpartner sind der Nationalpark Gauja (Litauen), Kehittämisyhdistys Sepäry (Finnland) und der Nationalpark Krka (Kroatien).



Das langjährige Engagement der Projektpartner in der Ausarbeitung von Bildungsprogrammen für Kinder und Jugendliche hat wesentlich zum Erfolg der Projektaktivitäten beigetragen. Für die jungen Ranger\*innen werden kreative Workshops angeboten, in denen sie ihre Kenntnisse und Fähigkeiten erweitern können. Die Natur inspiriert und bereichert uns alle, und junge Menschen, die in der Nähe von Schutzgebieten leben, haben tagtäglich die Möglichkeit, ihre Vorzüge und die Artenvielfalt aus erster Hand zu erleben. Vor diesem Hintergrund ist ihre Aufgabe noch wichtiger und bedeutungsvoller.

### **GEMEINSAME VERANTWORTUNG: KLEIN, ABER OHO**

Zu den ersten Aktivitäten gehörte ein Workshop, in dem es um Bestäuber ging. Die Junior Ranger interessierten sich vor allem für farbenfrohe Schmetterlinge und Bienen, die zu den größten Naturwundern gehören: Wenn die Bienen verschwinden, würde die Welt, wie wir sie heute kennen, innerhalb von drei Jahren nicht mehr existieren. Neben den Bienen spielen noch andere Arten von Bestäubern eine wichtige Rolle in der Natur. Klein, aber unentbehrlich – das gilt sowohl für Bestäuber als auch für unsere Kinder: Sie sind für die Menschheit und zukünftige Generationen von unschätzbarem Wert. Der Workshop war ein voller Erfolg: Für die Bestäuber entstand ein neues Insektenhotel, und die jungen Menschen erfuhren mehr über die Wiederherstellung der Natur.



### **GEMEINSAM FÜR DIE NATUR**

Für die vierzig Jugendlichen und ihre Gruppenleiter\*innen war die Teilnahme an diesem Projekt eine bereichernde Erfahrung. Die Projektziele wurden erreicht und alle Projektaktivitäten umgesetzt. Die erste Junior-Ranger-Gruppe Kroatiens wurde gegründet, ein Leitfaden und eine Methodik für die Umsetzung des Junior-Ranger-Programms wurden erarbeitet, Workshops mit Jugendlichen abgehalten und es gab einen Kunstwettbewerb zur Gestaltung des Bildmaterials für das Projekt. Der größte Erfolg des Projekts war jedoch die neu geknüpfte Beziehung zwischen der Natur und den Jugendlichen, die sie mit Sicherheit zu besseren Schüler\*innen, klügeren Ranger\*innen und echten Beschützer\*innen der Natur bis ins Erwachsenenalter hinein macht.

Hoffentlich gibt es bald noch viel mehr Junior Ranger, die mehr über die Natur erfahren und sich für ihren Schutz einsetzen – und andere Jugendliche ebenfalls dazu inspirieren!

### **MEHR ÜBER DAS ERASMUS+- PROJEKT ERFAHREN SIE UNTER**



*Junior Rangers während der Europäischer Tag der Naturparke. Bilder von Katia Župan*



# MIT VEREINTEN KRÄFTEN: OUTDOOR-SPORT UND NATURSCHUTZ

## ERFOLGE UND FORTSCHRITTE WÜRDIGEN MIT DEM GEMEINSAMEN EUROPARC/ENOS JOINT AWARD

**Dieses Jahr wurden der British Mountaineering Council (BMC) und die Moors for the Future Partnership für ihre Zusammenarbeit an der Renaturierung von Moorlandschaften mit dem EUROPARC-ENOS Joint Award für Outdoor-Sport und Naturschutz ausgezeichnet und freuen sich sehr über den Preis. Die Partnerschaft Moors for the Future im britischen Peak District Nationalpark renaturiert seit 2003 in der Region Dark Peak and South Pennine einst degradierte Moore.**



Von **EMILY JONES**

leitende Kommunikationsbeauftragte bei Moors for the Future Partnership



*Moors for the Future und BMC Freiwilligengruppe in the Goyt Valley, UK. Bild von Emily Jones*

### ZUSAMMENARBEITEN UND PARTNERSCHAFTEN AUFBAUEN

Bei der EUROPARC-Konferenz nahm Senior Conservation Works Officer Jim Randle die Auszeichnung voller Stolz im Namen des gesamten Teams entgegen und erklärte, dass mit dem Award nicht nur ein erfolgreiches Projekt anerkannt, sondern gezeigt wird, was möglich ist, wenn Enthusiast\*innen aus den Bereichen Naturschutz und Sport gemeinsam ihre Leidenschaft und Begeisterung für die Wiederherstellung der Natur einsetzen.

Partnerschaften erfordern ein hohes Engagement, um gemeinsame Ziele zu erreichen: so sehen erfolgreiche

Partnerschaften in Aktion aus. Der BMC vertritt Kletter\*innen, -Bergsteiger\*innen und Wanderer\*innen in England und Wales. Er unterstützt schon seit langem den Naturschutz mit Freiwilligenarbeit und Spenden, um die Landschaften, die den Mitgliedern am Herzen liegen, zu bewahren. Bei dieser Kooperation konnten sie nicht nur das Startkapital für ein ehrgeiziges Wiederherstellungsprojekt bereitstellen, sondern auch im Rahmen ihres Get Stuck In!-Programms selbst Hand anlegen. Über den Winter unterstützten zahlreiche Mitglieder das Naturschutzteam in den Mooren

tatkräftig. Sie pflanzten von Hand über 55.000 kleine Torfmoos-Jungpflanzen zur Wiedervernässung der Moore.

Mit ihrem evidenzbasierten Naturschutzansatz und den detaillierten Renaturierungsplänen sorgte die Moors for the Future Partnership dafür, dass die Moospflanzen nur in Bereichen gepflanzt wurden, in denen bereits Maßnahmen zur Wiedervernässung stattgefunden hatten, um ihr Anwachsen zu gewährleisten. Das BMC-Netzwerk stellte genügend Mitglieder bereit, um die nötigen Arbeiten sorgfältig und präzise auszuführen.

## HINDERNISSE GEMEINSAM ÜBERWINDEN

Die Koordination der Freiwilligentage im Hinblick auf Wetter, Zugang und das ökologische oder jahreszeitliche Timing kann eine große Herausforderung sein. Es lohnt sich jedoch, diese Herausforderungen anzunehmen – und sei es nur, um in einem windumtosten Moor mit einem heißen Getränk und Gebäck in der Hand gute Gespräche mit Gleichgesinnten zu führen. Um Torfmoos zu pflanzen, muss man mitunter widrigen Wetterbedingungen trotzen und körperlich anspruchsvolle Aufgaben als Team bewältigen. Die BMC-Mitglieder sind es eher gewohnt, Gipfel zu erklimmen und große Distanzen zurückzulegen als in Sümpfen herumzukriechen. Bei diesem Projekt lernten sie unter der Anleitung der Partnership, die Landschaft auf eine andere Weise zu lesen. Und was gibt es Schöneres, als einen ganzen Tag lang gemeinsam im Moor zu arbeiten und dabei neue Kontakte zu knüpfen?



*Moors for the Future Freiwillige pflanzen Torfmoos im Goyt-Tal.  
Bild von Emily Jones*



## LANGFRISTIGE ERGEBNISSE ERZIELEN

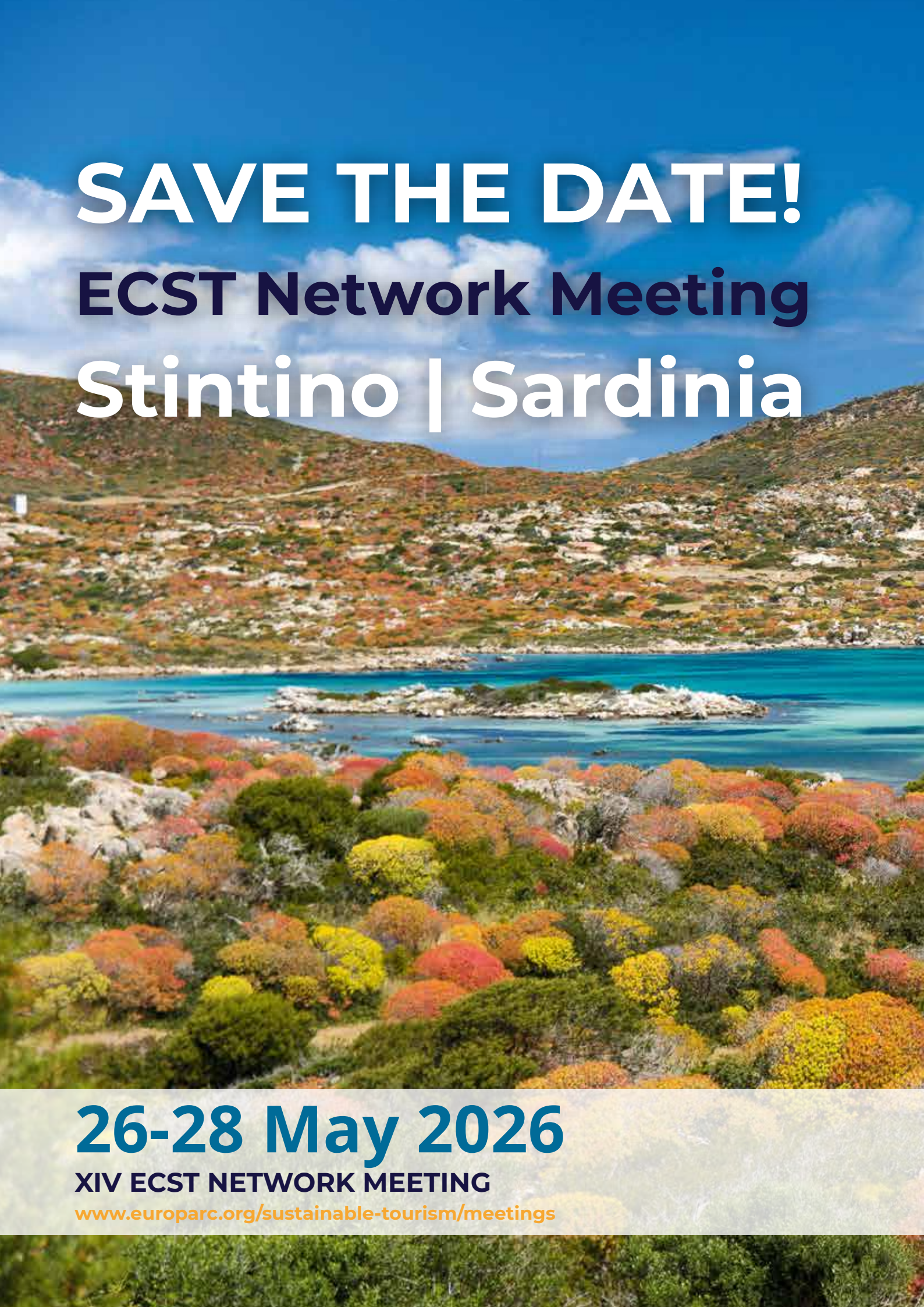
Bei unserer Rückkehr zu unseren Wirkungsstätten offenbarte sich ein überwältigender Anblick: Die von uns gepflanzten, einst winzigen Moospflanzen waren bereits gewachsen und zeigten sich in verschiedenen Farben und Texturen. Dank ausreichenden Regenfällen begann das Moos innerhalb weniger Monate, sich auszubreiten und den jahrzehntelangen Prozess der Wiederverwässerung in Gang zu setzen, um irgendwann Torf zu bilden. Das Moos wird weiter wachsen, den Abfluss des Wassers aus den Mooren verlangsamen und so in den kommenden Jahrzehnten andere Sumpfpflanzen, wirbellose Arten, Vögel und andere Tiere unterstützen.

Die im Winter ausgeführten Arbeiten werden den Mooren zugute kommen: Die Artenvielfalt wird zunehmen, Kohlenstoff wird im Boden gespeichert und Regenwasser im Hochland gehalten. Vor allem aber entstehen zwischen dem BMC, der Moors for the Future Partnership und den dazugehörigen Menschen und Gemeinden dauerhafte Beziehungen.

## LESEN SIE MEHR ÜBER DIESES PROJEKT



*Preisverleihung während der  
EUROPARC Conference 2025.  
Bild von Vaidas Garla*



# **SAVE THE DATE!**

## **ECST Network Meeting**

# **Stintino | Sardinia**

**26-28 May 2026**

**XIV ECST NETWORK MEETING**

[www.euoparc.org/sustainable-tourism/meetings](http://www.euoparc.org/sustainable-tourism/meetings)



***Sustainable Tourism in Protected Areas:  
From 'Loving Parks to Death' to 'Restoring Them to Life'***



**EUROPARC**  
Sustainable Tourism  
in Protected Areas



PARCO NAZIONALE DELL'ASINARA  
AREA MARINA PROTETTA "ISOLA DELL'ASINARA"



[WWW.EUROPARC.ORG](http://WWW.EUROPARC.ORG)